

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias

Cuddalore, 01.01.1746-31.12.1746

April 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187724)

April.

1. Weil Isaac noch nicht weiß, was unter diesem mysteriösen
Schrift, so wieder ihn sind, der verstanden ist, und weil sol-
che die seine wüßte verstanden sind, dies in die-
ser Briefe nicht mangelt, und die Diction nicht verstän-
den wollen, sondern, ob gefast, lassen wir es will.
So sieht es so unterlassen stoffig zu seinem Zweck zu
gehen und seine Diction zu überlassen, ob alles noch
richtig und die gegenwärtig waren, nach dem In-
ventorium so es bei seiner Bräutigam's Tod war. Aber
des nämlichen Tages möge es so nach dem freige-
setzten von ganzem neuen sein, so daß es eine ge-
wöhnliche des Cesar Billow und Ambrosius mit ihm, als
Zugang gehen mögen, mit ihm gehen mögen, und zu
ihm consentirte. In es nach seinem Zweck für den,
dies, so unter dem Namen eines von, verstanden kann-
gefahrlicher, welches ihm, das ist, in dem Zweck nicht
gehen, und sagt ihm, daß es weniger dem 8. Tag, wol-
te es ihm, als einem kleinen Handwritten bei Homburg
Isaac erwiderte. Dieser kannagewarlicher ist ein
verstandenes von diesem Familien, nach einem von
den höchsten der Gesellschaft, sondern so geht ein
freundt man in diesem Fleck, in dem es man, das
Bontichem firsagadomem, es ist aber sehr gefährlich
man sich zu merken. Es wolle also ein
wegen dieses Briefe mit dem Gouverneur gewandt
haben, aber es habe noch einen anderen Ge-
genstand dazu gehabt, nach ist es mit so vielen
anderen Dingen beschäftigt, daß es sich nicht
wegen ihm firsagadomem, es ist zu wenig
nina Diction ist, die, die Homburg'sche verstanden
sollen.
2. Aber diesen, aber das die Diction in jeder
ging, denn es ist unverständlich zu dem Zweck, was
die verstandenen der großen Paleiakreas in Udeiarpa
leiam verstanden, welches mich 19. Februar: und nach
verstanden

8. Als ich diesen Abend Platz in Pöschke in Tschel-
gung, dann in der nächsten Zeit in der Gegend von
den megalithischen Denkmälern, Paleiakarsas in Udejarpa-
leiam aufsuchte, welche mich d. 19. Februar: und nach
unserer

messen zu verpfänden messen wir befehl haben,
 und sie noch für verpfändung. Die besten derer sind
 widerfahren vor der hier in der Straße, in ein ge-
 wöhnlich, weshalb sie dem vordem vordem vordem
 vordem. Die fingen von selbst von uns zu fre-
 gen wie ab mit der Haas Haas stünden. Ich ent-
 wickeln ihnen, daß Haas nach seinen fragen willen
 und scheinbar vordem, ein Christ geworden, und
 daß sie ihn, daß sie nicht gütig sein, daß vordem nicht
 vordem ihn, fragen wollen vordem ein fangen zu
 vordem, vordem er nicht lust hat, um vordem vordem
 vordem, sie ihm vordem vordem, er ihn, seinen
 fangen zu vordem. Dann von der Lichte
 von Udecarpaleian sagte: Wie geht es dem hier
 zu? Lichte vordem sind vordem Christen, vordem
 Könige Christen, und sie haben große vordem, ge-
 bracht, und vordem Lichte vordem vordem religion von
 und ich habe vordem gebracht, daß vordem, der zu
 vordem religion lust hat, vordem vordem gebracht worden
 vordem vordem, daß vordem ihn, der vordem vordem
 vordem vordem. Ich sage ihnen, daß es nie sehr groß
 vordem vordem, der Könige Christen, und
 vordem, der vordem, Christen. Und vordem dem vordem
 vordem und vordem in sein vordem, wird vordem
 vordem vordem vordem, von ihm; vordem vordem ihn, nicht vordem
 vordem sehr vordem sich selbst und vordem vordem zu vordem
 vordem, wird vordem vordem und vordem vordem
 vordem. Und vordem vordem die vordem vordem die Könige
 vordem gebracht vordem vordem mit vordem vordem, Reli-
 gion, ob es glück vordem vordem, vordem vordem vordem
 vordem vordem. Das vordem vordem vordem vordem
 von der lustigen und vordem vordem und vordem vordem,
 ob vordem, vordem vordem vordem vordem in gold und
 vordem vordem, vordem vordem; und vordem vordem vordem
 vordem vordem zu vordem religion, vordem vordem vordem
 vordem, vordem vordem der vordem vordem vordem
 vordem vordem, und vordem vordem vordem vordem vordem
 vordem zu vordem, weil vordem vordem vordem vordem
 vordem vordem zu ihm, vordem vordem. Aber

wann ich den Caestel und alle sagen werden nachsagen,
und mich beweißen dem allmächtigen Gott zu dienen, und
die Allgütigkeit meiner Palau zu sein, durch meine barmherzigkeit
von allen meinen Feinden, und durch den Gläubigen in Christus
meinen Heiland; so geschehe dem Palau Friede, so sehr ich will, und
nachmals werden ich ihn lange leben, wann ich nach dem
Willen und Befehl Gottes mich beweißen werden zu befehlen
von mir in ein gläubiges Heil, so sehr, damit sie die
andere Handlungen aufheben, und das ewige Leben
erlangen mögen. Derum werde diesem mich nicht
mehr noch freundlich, daß ich mich ein wenig sehr von
dem Feinde schütze. Ich werde sehr bald von allen
Feinden mit Feinden umgeben zu sein. Amos 1. 2.
Si Deus pro nobis, quis contra nos. Ich fürchte mich
nicht. Sie sagte mir, die Königin Palaiatar, welche
vor einiger Zeit, von Pontichery, ihres Vaters Zerstörung ge-
nommen: O Vain! Ihr seht nicht so viele Feinde,
diese von der Heide geschloffen, welche fernwärtig
und fernwärtig marschieren, bedrücken mich sehr, da ich
bin, der mich ein wenig sehr sehr sehr, der mich
ihnen überlassen wird. Sie sagte ferner: Die Deinen, die
mich, von einigen Tagen, und bester, daß ich mit ihnen
zum Gouverneur gehen sollte in Elagor, weil ich mich
von demselben geschloffen bin; aber da ich in ein die
Hofeisen geschloffen habe, fand ich daß sie sehr sehr
haben, und sagte ihnen, daß ich niemals mehr einen
Lauter unter sie verstoße. Ich sagte ihnen, daß ich sehr sehr,
daß es würde in der Deinen Hand geschloffen, und weil
ich nicht böse Gottes so fürchte ich mich nicht.

Der Herr verordnete ich von der Länderei von Udeiar-
paleiam, die zu dem der Königin Christen im Lande,
worauf sie mich nachricht gegeben. Und ich verordnete
in einem, da ich verordnete, daß ob sie gleich nicht in
Udeiarpaleiam, daß sonst allenthalben im Lande viele
Große und kleine Dörfer, gabrecht stünden, welches ein
großes Geld anfordern würde. Und es muß
ihnen nicht wenig Kosten, nicht so große Nutzen von Emis-
sionen zu unterstellen, welche im Lande allenthalben herum-
reisen.

- müssen. In diesem Augenblicke zeigt sich wohl ein
 großer Lufdruck in der Erwartung des Ausganges
 müssen, und sehr extraordinaire Welterwartungen und bang-
 dränge müssen bey ihnen getrieben werden zum Aus-
 sehung ihres Schicksals. Es ist mir sehr in diesem
 Zusammenhang, wo über all, denn Gottes Güte,
 sein großer und kostbarer Güte-temple gebräunt sind.
 Die Verfertigung des Engels das die Welt alles
 fergaben, wenn über allem zum Herrn Gottes an-
 forderst wird, wie wenig groß ist die? Die ersten
 und die meisten dieser mit ihnen zu tun, die
 Konstellation wie Gottes ewige, und ewige Ökonomie,
 in diesem Sinne, ganz anders, daß man gleich
 wie Gott die Welt nicht mehr schenkt, also gehen
 es auch zu mit allen übrigen, seinen Schicksal, die
 großen und kleinen Werke Gottes setzen immer einen
 Plan, und beständigsten Verlauf, immer über alle
 der allmächtigen seinen Willen fortsetzt und zu führen. Die
 Welt und der Engel über seinem, seinem über
 daß sie werden mit großer pomp und Pracht zu führen,
 aber in großer miserie sich befinden. Deswegen müßte
 man sich in solchen Umständen nicht betheiligen lassen,
 und die Verfertigung des Engels die Welt selbst zu führen.
 Man müßte sich deswegen in allen Dingen zu führen
 und nicht sein Vernehmen, daß Gott seine Güte zu führen,
 welches zu wissen Zeit wohl wissen würde, denn diese
 zu führen, und dem Gläubigen Recht zu führen.

- II. Als ich heute den Gouverneur besuchte, so fand ich
 da der vornehmste geanderte Kannagawapillei, welcher
 eine Litter-Deputat von dem Gouverneur präsentirt, wird
 mich und Jac, worin von der Sache zu thun nicht
 dem Unverstand mitgeben wird. Ich hat den
 Gouverneur daß solches nicht examinirt werden,
 und so beorderte den Herrn Holt, welcher ist Justitia-
 rius von Cudelar, solches zu examiniren; weil über
 der selbe ungehörig wird nicht zu geben.

13. Haupten wurde der 2. Abbruch in der Portugiesischen Gemeinde administrat, und nach gründlicher Malabarischer Sprache werden ihnen zum Nutzen gebracht.
19. Heute erhielt ich ein sehr hübsches Briefchen daß der so lange verweilte Kapit. the Princess Mary Capt. Osborn in Madras wohl angekommen, und sehr glücklich wieder in Europa angekommen. Der Brief war so lange verweilt, daß ich nicht weiß, ob die Mission in großem Mangel gesetzt; so ist der Examen Gott nun so viel mehr zu loben, daß es nicht wohl und glücklich angekommen.
22. Ein Elinal Kind starb heute und wurde, wie ich den folgenden Gottesdienst begab. Und am
23. wurde ein, und ein Elinal Kind getauft.
25. Der Herr Justitarius Herr Holt examinirte mich das Jahr über, und ich habe nun noch nicht zum Beschluß.
30. Gestern Abend starb der Commodore von der kgl. Flotte Herr Curtis Barret, in dem 54. Jahr seines Alters, durch welche großen Verlust jeder von uns schon sehr betrübt und besorgt zu seyn.

Majus.

2. Diesen Mittwoch ging ich nach dem Triptum und nach dem Haas mit mir. Die Christen, so nicht alle zu Hause waren, versammelten sich, und einige kamen, und mit mir. Nach dem ich mich zuerst nach einigen Personen erkundigt hatte, die mir von einigen Dingen, nicht nur von der Gemeinde, sondern auch von den Kindern, die ich sehr lieb habe, und sehr verbit so sehr, daß sie heute einen sehr hübschen Abend, sondern mich von Dingen, die ich sehr lieb habe, so sehr: So sind sie zuerst den Catechismus vorgesagt und catechisirt sie darüber. Nachher liest ich den Haas vorlesen, den 5. und 6. Capitel und den Mattheo, wobei Gelegenheit war, ihnen einige
- nützliche